

# Die Kapitelsbibliotheken der Diözese Augsburg

Von Engelbert Schwegele

Seit einiger Zeit bemühen sich die Diözese Augsburg und der Verein für Augsburger Bistumsgeschichte um den Erhalt und die Zentralisierung der Kapitelsbibliotheken im Bereich der Diözese Augsburg. Der folgende Artikel möchte die bisher geleistete Arbeit vorstellen und diese in der Öffentlichkeit nur wenig bekannten Bibliotheken einem breiteren Publikum in ihrer Entstehungsgeschichte und ihrem Bestandsaufbau bekannt machen.

## I. Entstehungsgeschichte

Unter einer „Kapitelsbibliothek“ versteht man eine Bibliothek, die im Eigentum eines Dekanates ist und allen Kapitularen des jeweiligen Dekanates zur Verfügung steht. Die meisten der Bibliotheken sind Anfang des 19. Jahrhunderts entstanden, aber für einzelne Bibliotheken gibt es Hinweise, daß sie schon im 18. Jahrhundert oder sogar im 17. Jahrhundert bestanden<sup>1</sup>. Der Großteil der Bibliotheken entstand jedoch im Laufe des 19. Jahrhunderts, und hier kann davon ausgegangen werden, daß der Gründungsanlaß eng mit der Einrichtung der Pastorkonferenzen durch Bischof Ignaz Albert von Riegg im Jahre 1826 zusammenhängt<sup>2</sup>.

In seinem „Oberhirtlichen Schreiben an die gesammte Geistlichkeit des Bisthums Augsburg (Pastoral-Conferenzen betreffend)“ von 1826 schreibt Bischof Riegg in Artikel 7: „Mit den Kapitel-Conferenzen stehen gewiß Lesegesellschaften auf die wohlthätigste Weise in Verbindung. Ohne dieselbe bleibt

<sup>1</sup> So werden Kapitelsbibliotheken in den Statuten der Landkapitel Schwabhausen von 1782 und Friedberg von 1765 erwähnt. Für die Kapitelsbibliothek Ottobeuren gibt es sogar einen Nachweis aus dem Jahre 1685 (s. Anm. 23), und auch die Kapitelsbibliothek Füssen muß schon Ende des 17. Jh. bestanden haben, da hier Besitzeinträge aus dem Jahre 1693 mit dem Kapitelsnamen vorhanden sind.

<sup>2</sup> Witetschek, Helmut: Studien zur kirchlichen Erneuerung im Bistum Augsburg in der ersten Hälfte des 19. Jh. Augsburg, 1965, S. 167

nicht selten der jüngere Mann in der Fortbildung zurück, und der ältere ein Fremdling seiner Zeit. Was der Einzelne im Drange der Umstände nicht vermag, vermögen mehrere zusammen. Wer könnte und dürfte ein jährliches Opfer von einem, oder nach Verhältnis seiner Kräfte, zwei bis drei Gulden, auch nur in Anschlag bringen? Gleichwohl könnte hiermit nach und nach für jedes Kapitel das Nothwendigste und Wissenswürdigste aus der Ascetik, dem Pastoral- und Erziehungsfache angeschafft und hierdurch der Grund zu Kapitelsbibliotheken gelegt werden, welche nothwendiges Hülfsmittel für die Conferenzen, und ein um so schreienderes Bedürfnis sind, als mit Aufhebung der Klöster alle dergleichen Hilfsquellen auf dem platten Lande verschwunden sind.“

Das Bistum Augsburg folgt hier ganz der Linie des Bistums Konstanz, das schon unter Wessenberg in einem Erlaß von 1807 zur Gründung von Lese-gesellschaften in den Dekanaten aufrief und in einem Erlaß von 1810 die Gründung von Kapitelsbibliotheken in den einzelnen Dekanaten forderte<sup>3</sup>.

Im Jahre 1846 meldet sich das Bischöfliche Ordinariat in seinem Circulare vom 21. 10. 1846 wieder in Bezug auf die Kapitelsbibliotheken bei den Dekanen der Diözese zu Wort. Anlaß ist die Überreichung des Kataloges der Kapitelsbibliothek Schwabmünchen an Bischof Richarz im Rahmen der Generalkonferenz vom 20. Juli dieses Jahres<sup>4</sup>. Das von Dompropst Allioli unterzeichnete Circulare fordert die Dekane auf, Bericht über den Zustand ihrer Kapitelsbibliotheken zu erstatten, Kataloge, falls noch nicht vorhanden, erstellen zu lassen und sie an das Bischöfliche Ordinariat zu senden, empfiehlt die Benutzungsordnung des Kapitels Schwabmünchen zur Übernahme für alle Dekanate und begründet noch einmal die Pflege und den weiteren Ausbau der Kapitelsbibliotheken mit folgenden Worten:

„6. Zu den Hochwürdigen Herren Dekanen des Bisthums sagt die bischöfliche Stelle, daß besondere Vertrauen . . . in Anerkennung der schon vorhandenen gutbestallten Kapitelsbibliotheken für die angenehmste Beschäftigung und wissenschaftliche Fortbildung ihrer Kapitularen, die letzteren für die Sache der Bibliotheken in einer Weise zu gewinnen sich lassen, daß dieselben nicht nur für deren Begründung zu freiwilligen oder statuirten Geldbeträgen sich verpflichten, sondern auch darauf Schenkungen aus ihren Büchersammlungen

<sup>3</sup> Erlaß vom 24. Nov. 1807 (Reyscher Gesetzessammlung X, S. 191 f.) und Erlaß vom 12. Juli 1810. (Vogt, Adolf: Verordnungen für das Bisthum Rottenburg, Rottenburg, 1863. S. 226 f.)

<sup>4</sup> Bücher-Catalog der Kapitel-Bibliothek Schwabmünchen aufgestellt im Pfarrhofe zu Kleinaitingen. Augsburg, 1846, 50 S.

gleichmäßig für die ihren Mitbrüdern Nutzen stiften, die oft mühsam erworbenes Eigenthum nicht einer frivolen Zersplitterung und dem Untergang anheim zu stellen.

Indem wir die vorliegende Angelegenheit zur möglichst sorgsamem Behandlung unserer Diöcesan-Geistlichkeit anheim geben, sprechen wir noch den Wunsch aus, dieselbe möge auch durch Studium wichtiger Werke aus dem Fache der theologischen und auch in Verbindung sonstiger Wissenschaften, nicht aus der flüchtigen Lektüre partheysüchtiger Tagblätter und Flugschriften Bildung des Geistes zu ziehen wissen.“

In vielen Kapiteln wurde aufgrund dieses Zirkulars die Bibliothek zum ersten Mal geordnet und katalogisiert und die Verwaltung durch die Bestellung eines Bibliothekars institutionalisiert. Für manche Dekanate war dieses Zirkular auch erst der Auslöser zur Gründung einer Kapitelsbibliothek. Neben den oberhirtlichen Empfehlungen für die Errichtung von Kapitelsbibliotheken bildeten oft auch testamentarische Verfügungen von Geistlichen den Grundstock zur Bildung einer Kapitelsbibliothek. Im Landkapitel Stiefenhofen überließ im Jahre 1807 der Schulinspektor und Pfarrer Joseph Fidel seine 3500 Bände starke Bibliothek dem Kapitel; das Landkapitel Kempten kam durch die testamentarische Verfügung des vormaligen Piaristenpaters Joseph Miller im Jahre 1838 in den Besitz von 4000 Bänden aus der Bibliothek des Piaristeninternates in Kempten, und etliche weitere Beispiele könnten hier angeführt werden. Diese Schenkungen zwangen die Kapitel dazu, die Bestände zu katalogisieren und den Kapitularen zur Verfügung zu stellen. Hierzu wurde ein Bibliothekar ernannt, der auch einen geregelten Bibliotheksaufbau durch Neuerwerbungen gewährleisten sollte.

Erst Anfang der achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts keimte erneut das Interesse an der Erhaltung und Weiterführung der Kapitelsbibliotheken wieder auf. In einem Artikel im Pastoralblatt von 1882<sup>5</sup> beschwört der Autor die Verantwortung der katholischen Kirche für die Pflege der Wissenschaft und die Pflicht der Seelsorger für ihre eigene wissenschaftliche Fortbildung. „Nulla dies sine linea – kein Tag soll verstreichen, ohne eigenes Studium vor allem der theologischen Disziplinen. Der eifrige Priester in der praktischen Seelsorge wird sich immer neue Kenntnisse sammeln in der großen Wissenschaft des Heiles, damit er seinem erhabenen Berufe gewachsen sei, in jedem Zweig der theologischen Wissenschaft wohl bewandert, vor Zerstreung, Versuchungen und niedrigem Treiben bewahrt und dem wahrhaft Idealen, dem Geistigen

<sup>5</sup> Pastoralblatt für die Diözese Augsburg, 25. 1882, Spalte 220–223

zugewandt bleibe.“ Neben der Fortbildung sieht er in dem Bestehen von Kapitelsbibliotheken vor allem einen Hort, der die Bücherschätze von verstorbenen Geistlichen aufnehmen kann. „Da wäre schon die Existenz einer Kapitelsbibliothek eine Aufforderung, noch bei Lebzeiten über die Bücher testamentarisch zu verfügen, um bei sonstigen guten finanziellen Verhältnissen den Mitbrüdern ein dauerndes schönes Andenken für die Kapitelsbibliotheken zu hinterlassen.“

Von oberhirtlicher Seite befaßte man sich erst im Jahre 1884 wieder mit der Lage der Kapitelsbibliotheken. In einer am 10. Mai 1884 an die Dekanate erlassenen Ausschreibung werden die Dekane aufgefordert, Berichte über den Zustand und die Unterbringung der in ihrem Kapitelsbezirk befindlichen Kapitels- und auch Pfarrbibliotheken an das Bischöfliche Ordinariat zu senden und – falls vorhanden – auch Kopien der Kataloge anzufertigen und nach Augsburg zu übersenden. Diese Umfrage ist im Diözesanarchiv erhalten und bildete die Grundlage für die Erforschung der heutigen Standorte der jeweiligen Kapitelsbibliotheken. Diese Berichte wurden dann im Jahre 1889 zum Anlaß für eine Generale, die Kapitelsbibliotheken betreffend. Diese Generale (Nr. 403 vom 10. Januar 1889) stellt noch einmal die Bedeutung der Kapitelsbibliotheken für die Fortbildung des Klerus dar und beinhaltet u. a. folgende Direktiven:

1. Es ist vor allem Sorge zu tragen, daß für diese Sammlungen entsprechende – also trockene, verschließbare, leicht zugängliche Lokale, sowie ausreichende Schränke oder Gestelle gewonnen – auch, daß solche Sammlungen, wenn sie erheblichen Wert repräsentieren, gegen Feuerschaden versichert werden.
2. Alle diese Sammlungen sollen, sofern das noch nicht geschehen ist, nach einem passenden Plane geordnet, katalogisiert und nach getroffener Vereinbarung stetsfort vermehrt werden. Entbehrliche Dubletten sollen veräußert und mit dem gewonnenen Erlöse andere entsprechende Bücher oder Werke angeschafft werden.
3. Bestehen in einem Kapitel mehrere gleiche Sammlungen, so ist in Erwägung zu ziehen, ob es nicht geraten wäre, sie zu vereinigen.
5. Das Geschäft des Bibliothekars ist ein Ehrenamt, welches in der Regel jener Herr Pfarrer oder Benefiziat verwaltet, in dessen Hause die Bibliothek aufgestellt ist.
7. In jedem Kapitel soll durch Kapitelsbeschluß eine Bibliotheks-Ordnung festgestellt werden und soll durch selbe die Erhaltung, Vermehrung und

Benützung der Bibliothek unter Anwendung von Legscheinen, sammt Führung eines besonderen Journals förderlichst geregelt werden.

8. Alljährlich soll beim Kapitelsjahrtage vom Kapitels-Bibliothekar Vortrag über die Bibliotheks-Angelegenheit erstattet und können damit, wiefern veranlaßt, entsprechende Anträge verbunden werden.

Diese Generale löste bei den einzelnen Dekanaten wieder ein größeres Interesse an ihren Kapitelsbibliotheken aus, was sich vor allem in vermehrter Neukatalogisierung der Bestände und dem Druck von Bibliothekskatalogen äußerte.

## II. Benutzungsordnung

Wie schon oben erwähnt, gab das Bischöfliche Ordinariat in seinem Zirkular von 1846 eine Empfehlung für eine Benutzungsordnung für die Kapitelsbibliotheken. Diese hielt sich wörtlich an die von Pfarrer Franz Heimer von Kleinaitingen entworfene Benutzungsordnung für die Kapitelsbibliothek Schwabmünchen<sup>6</sup>.

Da diese von den meisten anderen Kapiteln mit nur wenigen Änderungen übernommen wurde, sei sie hier zitiert:

1. Wer ein Buch aus bezeichneter Bibliothek wünscht, hat sich an den jeweiligen Pfarrer zu Kleinaitingen als Bibliothekar zu wenden, der ihm dasselbe gegen Legschein verabreichen wird.
2. So lange der Legschein in der Bibliothek hinterlegt ist, ist der jedesmalige Inhaber eines Buches aus der Bibliothek für seine Erhaltung verantwortlich, und falls dasselbe bei ihm verlorenginge, zu Restitution verpflichtet.
3. Nach Umfluß eines Jahres müssen alle aus der Bibliothek entlehnten Bücher wieder zurückgestellt werden.
4. Es wird dann vom Herrn Dekan oder einem von Ihm hiezu beauftragten Kapitels-Mitgliede eine jährliche Visitation der Bibliothek gehalten, über den wahrgenommenen Zustand, ihre allenfallsige Mehrung oder Minderung, ein Protokoll aufgenommen und der jeweilig Bibliothekar in einem besonderen Berichte zur Rechenschaft angehalten werden.

---

<sup>6</sup> s. o. Bücher-Catalog der Kapitelsbibliothek Schwabmünchen.

5. Jeder Kapitular soll den schon fürher versprochenen jährlichen Betrag von einem Gulden leisten, um nach gemeinsamer Berathung ein paar tüchtige Werke aus der neuen Literatur anzuschaffen, sie im Kapitel zum Studium cirkuliren zu lassen und dann nach gemachter Runde in der Kapitelsbibliothek aufzustellen.

Diesen gegebenen Statuten fügt der Unterzeichnete noch die Bitte bei, daß der ein oder andere Herr Kapitular, der im Besitz einer schönen Bibliothek ist, auch der Kapitelsbibliothek ein in ihr noch nicht vorhandenes Werk als frommes Legat vermachen möchte.

In dieser oder ähnlichen Form findet sich in allen Statuten der einzelnen Dekanate ein Paragraph über die Kapitelsbibliothek, in dem festgehalten wird, wo die Bibliothek steht, wer die Bibliothek betreut, wie sie vermehrt wird und welche Benutzungsordnung besteht.

### *III. Bestandsstruktur*

Zunächst einige Worte zur formalen Bestandsstruktur: Die Kapitelsbibliotheken haben sehr unterschiedliche Größen, die von einem Bestand von ca. 150 Bänden (z. B. Lauingen) bis zu 6000 Bänden (Kapitelsbibliothek Ottobeuren und Kempten) reichen. Der Großteil der Bibliotheken hat einen Bestand zwischen 600 und 1500 Bänden. Das Alter der Bestände reicht von der Inkunabelzeit (1450–1500) bis in das frühe 20. Jahrhundert. Der Schwerpunkt liegt jedoch vor allem auf dem 18. und 19. Jahrhundert. Insgesamt bilden die bisher entdeckten Kapitelsbibliotheken einen Gesamtbestand von ca. 45 000 Bänden. Da, wie oben erwähnt, der Bestand der Bibliotheken zum Großteil durch Schenkungen und testamentarische Nachlässe zustande gekommen ist, ist die Frage der Herkunft der Bände von großem Interesse. Hier konnte anhand von Stichproben bei der Besichtigung der Bibliotheken festgestellt werden, daß vor allem die älteren Bestände aus Klosterbibliotheken stammen, die über die Nachlaßgeber (meist Patres, die als Weltgeistliche nach der Säkularisation im jeweiligen Dekanat wirkten) in die Kapitelsbibliotheken gelangten. Genannt seien hier Bestände des Klosters Wessobrunn (Kapitelsbibliothek Landsberg), des Klosters Roggenburg (Kapitelsbibliothek Ichenhausen und Weißenhorn) und des Piaristenklosters in Kempten (Kapitelsbibliothek Kempten). Bei der noch aufzubauenden Provenienzkartei für die Kapitelsbibliotheken werden wohl Bestände aus fast allen schwäbischen Klosterbibliotheken zu finden sein.

Die inhaltliche Struktur der Bestände läßt sich, da bisher nur zwei Bibliotheken komplett katalogisiert sind, nur grob beschreiben. Fast alle Bibliotheken sind systematisch, nach einer vom jeweiligen Bibliothekar entwickelten Systematik, aufgestellt. Je nach Bestandsgröße hat diese Systematik bis zu 29 Fächer (Kapitelsbibliothek Ottobeuren). Schwerpunkt bilden in fast allen Bibliotheken die Fächer Kirchengeschichte, Homiletik und Aszetik. Die weitere inhaltliche Struktur der Bestände hängt stark von den jeweiligen Nachlaßgebern, die ihre Bibliothek dem Kapitel vermacht haben, ab. So sind in manchen Bibliotheken gut ausgebaute Fächer der Allgemeinen Geschichte, der Pädagogik und Katechetik, aber auch der Naturwissenschaften zu finden. Sogar Handbücher über die Imkerei und die Landwirtschaft fehlen in einigen Bibliotheken nicht. Für das 19. Jahrhundert findet sich die größte Übereinstimmung der Bestände der Bibliotheken untereinander. Die wichtigsten theologischen Zeitschriften, die historisch-politischen Blätter und die Standardwerke der Geschichte und Kirchengeschichte, die im neunzehnten Jahrhundert erschienen sind, sind in allen Bibliotheken vorhanden. Regionale Schwerpunkte inhaltlicher Art sind in den Bibliotheken kaum festzustellen. Manchmal sind sogar die Veröffentlichungen der im Kapitel schriftstellerisch wirkenden Geistlichen in der Kapitelsbibliothek nicht zu finden.

#### *IV. Die Kapitelsbibliotheken der Diözese Augsburg*

Grundlage für die Erfassung des noch bestehenden Bestandes an Kapitelsbibliotheken in der Diözese Augsburg bildete die oben erwähnte Umfrage des Bischöflichen Ordinariates von 1884. Der Akt mit den eingegangenen Berichten der Dekane ist im Diözesanarchiv erhalten. Die Dekane mußten Auskunft über den Bestand an Bibliotheken, ihren Unterbringungsort, ihre Größe und den Zustand der Bibliotheken in ihrem Dekanat geben. Fast alle Dekanate haben an das Ordinariat berichtet, so daß ein Anhaltspunkt für die Suche nach noch bestehenden Bibliotheken gegeben war. Im Laufe der Arbeit wurde jedoch festgestellt, daß die Bibliotheken oft mit den Dekanen wanderten und bei der Neuordnung der Diözese in den Jahren 1921 und 1974 Nachrichten über das Bestehen einer Kapitelsbibliothek verschwunden sind. Leider sind die Dekanatsarchive der aufgelösten Dekanate bisher nur zu einem geringen Teil im Diözesanarchiv in Augsburg und in manchen Fällen wohl schon verlorengegangen. Zur Zeit der Abfassung dieses Artikels stellt sich die Situation der Kapitelsbibliotheken wie folgt dar: Als Dekanatseinteilung wird die Organisa-

tionsstruktur der Diözese Augsburg<sup>7</sup> zur Zeit der Umfrage von 1884 benutzt, da meines Wissens nach der Neueinteilung von 1921 keine neue Kapitelsbibliothek mehr gegründet wurde:

### 1. *Stadtdekanat Augsburg*

Im Stadtdekanat Augsburg ist keine Kapitelsbibliothek bekannt.

### 2. *Landkapitel des Archidiakonatsbezirks*

Im Landkapitel des Archidiakonates ist keine Kapitelsbibliothek bekannt.

### 3. *Landkapitel Agawang*

Das Kapitel Agawang besaß im Jahre 1890 laut Schreiben des Dekans Pius Kriener vom 21. Januar 1890 eine Kapitelsbibliothek. Diese war im Pfarrhof von Dinkelscherben untergebracht und umfaßte ca. 170 Bände. Ein handschriftlicher Katalog aus dem Jahre 1890 von Pfarrer Otto Schwarz von Dinkelscherben erstellt, ist vorhanden. Der derzeitige Standort dieser Bibliothek konnte noch nicht ermittelt werden.

### 4. *Landkapitel Aichach*

Das Kapitel Aichach besaß im Jahre 1884 laut Schreiben des Dekans Josef Bertele zwei Kapitelsbibliotheken. Eine davon hatte ihren Standort im Wohnhaus des Benefiziaten von St. Leonhard in Aichach, die zweite im Pfarrhaus zu Schrobenhausen. Von beiden sind gedruckte Kataloge erhalten<sup>8</sup>.

Die Kapitelsbibliothek in Aichach umfaßt ca. 400 Bände. Sie wurde in den letzten Jahren katalogisiert und ist zur Zeit unter Aufsicht der Bischöflichen Ordinariatsbibliothek in Augsburg aufgestellt. Wertvollstes Stück dieser Bibliothek ist die Sailer-Werkausgabe, hrsg. von Josef Widmer. Dem Katalog der Bibliothek von Schrobenhausen ist zu entnehmen, daß diese Ausgabe ein Geschenk von Verwandten Bischof Sailers an die Pfarrei Aresing war.

---

<sup>7</sup> Die Namen der Landkapitel sind nach Hopp, Jakob: Pfründe-Statistik der Diözese Augsburg. Augsburg: Huttler, 1893 Bd. 1 und 2 zitiert.

<sup>8</sup> Bücher-Verzeichnis der Kapitelsbibliothek in Aichach.

Aichach: Mayer, 1864, 8 S.

Bücher-Verzeichnis der Kapitelsbibliothek Aichach.

Aichach: Mayer, 1873, 8 S.

Bücher-Verzeichnis der Kapitelsbibliothek Schrobenhausen. Schrobenhausen: Hickl, 1849, 11 S.

Die Kapitelsbibliothek in Schrobenhausen umfaßte 1849 572 Bände. Die Bibliothek war ein Geschenk des Benefiziaten Ertlmaier zu Schrobenhausen und des Pfarrers Schmid zu Aresing an das Kapitel. Der derzeitige Standort dieser Bibliothek ist leider bis heute noch unbekannt.

### 5. *Landkapitel Baisweil*

Im Landkapitel Baisweil waren im Jahre 1884 drei Kapitelsbibliotheken vorhanden. Diese befanden sich, so Dekan Christian Hold in seinem Brief vom 21. Juli 1884, in Wörishofen, Schlingen und Baisweil. Von der Bibliothek in Baisweil ist ein maschinenschriftlicher Katalog aus dem Jahre 1944 von Pfarrer Franz Mader vorhanden. Von der Bibliothek in Schlingen ist ein handschriftlicher Katalog von 1853 vorhanden. Von der Bibliothek in Bad Wörishofen existiert kein Katalog.

Die Bibliothek in Baisweil umfaßt ca. 1000 Bände und ist derzeit im Pfarrhof in Baisweil untergebracht. Grundstock dieser Bibliothek bildete der Nachlaß des Pfarrers Ignaz Delaschad, der von 1804 bis 1816 Pfarrer in Baisweil war<sup>9</sup>. Die Bibliothek in Schlingen umfaßte im Jahre 1853 ca. 550 Bände. Leider ist diese Bibliothek im Zuge der Umbaumaßnahmen am Pfarrhof vor 6 Jahren verlorengegangen. Von der Bibliothek in Bad Wörishofen fehlt, obwohl die Statuten des Kapitels Baisweil von 1903<sup>10</sup> nur noch von einer Kapitelsbibliothek in Wörishofen sprechen, jede Spur.

### 6. *Landkapitel Bayermünching*

Im Landkapitel Bayermünching bestand im Jahre 1889 laut dem Brief von Dekan Matthäus Neumair ein Kapitelsbibliothek, und zwar hatte sie ihren Standort in Merching. Von dieser Bibliothek ist ein handschriftlicher Katalog aus dem Jahre 1875 vorhanden. Sie umfaßt ca. 300 Bände, vor allem aus dem 19. Jahrhundert. Bis 1992 war sie im Dachboden des Pfarrhofes Merching untergebracht, bis sie im Zuge der Zentralisierung dieser Bibliotheken nach Augsburg überführt wurde und jetzt unter der Aufsicht der Ordinariatsbibliothek katalogisiert wird. Für diese Bibliothek gibt es sogar ein erhaltenes Gründungsjahr. Wie dem Vorwort des Kataloges zu entnehmen ist, wurde die Kapitelsbibliothek Bayermünching im Jahre 1847 eingerichtet. Als Grün-

<sup>9</sup> *Catalogus librorum in bibliotheca parochiali Baisweilensi* / von Franz Mader. Baisweil, 1944, maschinenschriftl.

<sup>10</sup> Statuten des Landkapitels Baisweil. Donauwörth: Auer, 1903, S. 8

dungsbeiträge wurden von den Kapitularen und der Kapitelskasse insgesamt 53 Taler und 30 Groschen bereitgestellt. Mit diesem Betrag wurde ein „Büchergestell, dazu Vorhang und Stänglein, sowie die Subskription der Historisch-Politischen Blätter“ bezahlt. Grundstock dieser Bibliothek bildete der Nachlaß des Kapitels-Offizianten Eusebius Auffheimer mit 120 Bänden.

#### 7. *Landkapitel Burgheim*

Laut dem Schreiben des Dekans Joseph Steinmayer vom 17. Juni 1884 besaß das Landkapitel Burgheim eine Kapitelsbibliothek, und zwar war ihr Standort in Bertoldsheim. Ein Katalog dieser Bibliothek ist nicht vorhanden, und auch ihr gegenwärtiger Standort ist unbekannt.

#### 8. *Landkapitel Dillingen*

Im Jahre 1888, so berichtet Dekan Schild in seinem Brief vom 18. Juli 1888, besaß das Landkapitel Dillingen eine Kapitelsbibliothek. Sie war damals im Pfarrhof in Dillingen in einem Zimmer im oberen Stock untergebracht. Die Bibliothek stammt aus dem Nachlaß des ehemaligen Dekans Riegg, der seine Bücher zum Teil dem Priesterseminar und zum Teil dem Kapitel Dillingen vermacht hatte. Von dieser Bibliothek ist kein Katalog vorhanden. Sie ist zur Zeit in der Bibliothek des Priesterseminars in Augsburg untergebracht und dort mit der Kapitelsbibliothek von Donauwörth vermischt aufgestellt. Insgesamt haben beide Bibliotheken einen Bestand von ca. 1500 Bänden.

#### 9. *Landkapitel Dinkelsbühl*

Von einer Kapitelsbibliothek des Landkapitels Dinkelsbühl gibt es bis heute keine Nachricht.

#### 10. *Landkapitel Donauwörth*

Im Jahre 1884 war die Kapitelsbibliothek Donauwörth im Pfarrhaus von Mönchsdeggingen untergebracht. Ein Katalog sei zwar angefangen, aber nicht vollendet worden, so schreibt Dekan Michael Wildegger in seinem Brief vom 20. Mai 1884. Dies hat sich bis heute nicht geändert. Die Bibliothek ist zur Zeit im Priesterseminar in Augsburg untergebracht (siehe Nr. 8).

#### 11. *Landkapitel Friedberg*

Das Landkapitel Friedberg besaß eine Kapitelsbibliothek mit ca. 1100 Bänden. Ihr derzeitiger Standort ist leider unbekannt. Im letzten Jahrhundert war sie laut Auskunft des Dekans Joseph Knöferle vom 26. Mai 1884 in der Wall-

fahrtskirche „Unseres Herrn Ruh“ in Friedberg untergebracht. Auch die Statuten des Landkapitels Friedberg von 1892<sup>11</sup> sprechen von der Kapitelsbibliothek mit Standort Priesterhaus der Wallfahrtskirche. Der jeweilige Direktor der Wallfahrtskirche war damals zugleich Bibliothekar für das Kapitel. Der recht wertvolle Bestand der Kapitelsbibliothek stammt vor allem aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Es ist ein gedruckter Katalog aus dem Jahre 1844 vorhanden<sup>12</sup>.

### 12. Landkapitel Füssen

Das Landkapitel Füssen besitzt eine Kapitelsbibliothek mit ca. 500 Bänden aus dem 16. bis 19. Jahrhundert. Die Bibliothek war bis 1992 in einem Raum oberhalb der Krippkirche in Füssen in einem Schrank untergebracht. Im März 1992 wurde sie im Rahmen der Zusammenführung der Kapitelsbibliotheken nach Augsburg überführt und ist nun unter der Aufsicht der Ordinariatsbibliothek untergebracht. Von dieser Bibliothek ist kein historischer Katalog erhalten. Die älteren Bestände der Bibliothek sind mit „Cap. rural. Füssensis, 1693“ signiert, so daß davon ausgegangen werden muß, daß schon Ende des 17. Jahrhunderts eine Bibliothek im Gemeineigentum des Ruralkapitels existiert haben muß. Nähere Auskunft kann wohl erst mit der Sichtung des Dekanatsarchives des Kapitels Füssen erfolgen.

### 13. Landkapitel Höchstädt

Das Landkapitel Höchstädt besaß laut Brief vom 17. Juni 1884 des Dekans Michael Reiser eine Kapitelsbibliothek, deren Standort das Pfarrhaus von Höchstädt war. Im alten Pfarrhaus von Höchstädt befinden sich nur noch Restbestände einer Bibliothek, die aber nicht als Kapitelsbibliothek gekennzeichnet sind. Da ein Katalog der Kapitelsbibliothek nicht vorhanden ist, ist eine Zuordnung dieser Bestände nicht leicht möglich. Auch hier könnte das Dekanatsarchiv vielleicht weitere Aufschlüsse geben.

### 14. Landkapitel Hohenwart

Das Landkapitel Hohenwart besitzt zwei Kapitelsbibliotheken. Die Kapitelsbibliothek „Hohenwart 1“ hatte ihren Standort im Dachboden des Pfarrhofes

<sup>11</sup> Statuten für das Landkapitel Friedberg  
Augsburg: Huttler, 1892, S. 9

<sup>12</sup> Catalogus librorum bibliotheca ruralis Capituli Friedbergensis, ad req. salvatoris modo collocatae. Augsburg: Landauer, 1844, 29 S.

von Pörnbach. Die Kapitelsbibliothek „Hohenwart 2“ hatte ihren Standort im Pfarrhof zu Hohenwart. Von beiden sind gedruckte Kataloge vorhanden<sup>13</sup>. Die „Bibliothek 1“ umfaßt ca. 3500 Bände. Die „Bibliothek 2“ umfaßt ca. 1500 Bände.

Die Bibliothek in Pörnbach hatte ihren Ursprung in einer Schenkung des ehemaligen Dekans J. Jacob Huber, der seine umfangreiche Bibliothek dem Landkapitel Hohenwart vermachte. Diese Bibliothek zeichnet sich durch einen hohen Anteil an pädagogischen und naturwissenschaftlichen Schriften aus dem 18. und 19. Jahrhundert aus. Sie wurde im Rahmen der Zusammenführung der Kapitelsbibliotheken im Jahre 1991 nach Augsburg überführt und ist nun unter der Obhut der Bischöflichen Ordinariatsbibliothek.

Die Bibliothek aus Hohenwart besteht fast nur aus Bänden aus dem 19. und 20. Jahrhundert, wobei vor allem die Fächer Homiletik und Aszetik vertreten sind. Auch diese Bibliothek ist in den achtziger Jahren nach Augsburg überführt worden.

#### 15. Landkapitel Ichenhausen

Das Landkapitel Ichenhausen besaß eine Kapitelsbibliothek mit ca. 1100 Bänden aus dem 16. bis 19. Jahrhundert. Die Bibliothek war bis 1992 im Dachboden des Pfarrhauses Ichenhausen untergebracht und wurde im April 1992 nach Augsburg überführt und steht nun unter der Aufsicht der Ordinariatsbibliothek. Es sind zwei handschriftliche Kataloge aus den Jahren 1850 und 1890 vorhanden. Interessant ist die Bemerkung im Katalog des Jahres von 1850, daß sich die Bibliothek vor allem aus zwei Pfarrbibliotheken, die dem Kapitel überlassen wurden, zusammensetzt. Es war zum einen die Pfarrbibliothek Bleichen, die für 25 Taler und 2 Hl. Messen dem Kapitel überlassen wurde, und die Pfarrbibliothek von Rettenbach, die Pfarrer Gach dem Kapitel überließ<sup>14</sup>. Auffallend an dieser Bibliothek ist die relativ hohe Zahl an ehemaligen Roggenburger Klosterbeständen.

---

<sup>13</sup> Katalog zu der in Pörnbach aufgestellten Bibliothek des Landkapitels Hohenwart Bisthum Augsburg. Augsburg: Rackl & Lochner, 1878, 44 S.

Alphabetisches Verzeichnis der Bücher in der Capitelsbibliothek Nr. II zu Hohenwart. Ingolstadt: Ganghofer, 1895, 30 S. Mit Nachträgen zur Bibliothek in Pörnbach.

<sup>14</sup> Katalog der Bibliothek des bisch. Landkapitels Ichenhausen / angelegt und geordnet unter Albert Höfer, 1850, handschriftl.

### 16. Landkapitel Jettingen

Von der Kapitelsbibliothek Jettingen ist ein handschriftlicher Katalog aus dem Jahre 1884 vorhanden. Damals umfaßte die Bibliothek etwa 100 Bände. Reste dieser Bestände sind heute auf dem Dachboden des Pfarrhofes in Jettingen untergebracht. Die im Katalog aufgeführten Tischreden von Martin Luther aus dem Jahre 1568 sind nicht mehr vorhanden.

### 17. Landkapitel Kaufbeuren

Im Landkapitel Kaufbeuren stellte sich die Lage in Bezug auf eine Kapitelsbibliothek laut dem Brief von Dekan Isidor Baur von 1884 recht unklar dar. Es bestanden zwar zu dieser Zeit Pfarrbibliotheken in Dösingen, Oberostendorf und Westendorf, von einer dem Landkapitel gehörenden Bibliothek konnte jedoch nicht gesprochen werden. Kataloge dieser Bibliotheken sind bis jetzt nicht vorhanden, auch über deren Verbleib besteht noch Ungewißheit. Neben der Bibliothek des ehemaligen Jesuitenkollegs (eine mit ca. 7000 Bänden sehr umfangreiche und wertvolle Bibliothek), die im Pfarrhof von Kaufbeuren aufgestellt ist, existiert jedoch eine ca. 2000 Bände starke, als Kapitelsbibliothek Kaufbeuren gekennzeichnete Bibliothek, die auch im Pfarrhof untergebracht ist. Auch von dieser Bibliothek ist kein Katalog vorhanden. Hier kann wohl erst das Dekanatsarchiv des Kapitels Kaufbeuren näheren Aufschluß über die Entstehungsgeschichte dieser Bibliothek bringen.

### 18. Landkapitel Kempten

Die Kapitelsbibliothek Kempten ist die bis heute am weitesten erschlossene Bibliothek. Da ein Akt über diese Bibliothek im Dekanatsarchiv Kempten erhalten ist<sup>15</sup>, wissen wir auch sehr gut über die Entstehungsgeschichte dieser Bibliothek Bescheid. Im Jahre 1838 vermachte der ehemalige Piaristenpater Josef Miller seine Bibliothek, die ehemals zur Piaristenschule in Kempten gehörte, in seinem Testament dem Kapitel Kempten. Nach langem hin und her konnte diese fast 4000 Bände umfassende Bibliothek in Sonthofen untergebracht werden. Im Laufe der Jahre wurde die Bibliothek um etliche Nachlässe von Pfarrern aus dem Kapitel Sonthofen vermehrt und umfaßt zur Zeit 5437 Bände. Im Jahre 1892 zeigte der Münchner Antiquar Johann Traber Interesse am Kauf dieser Bibliothek, was aber am Einspruch des Domkapitulars Alexan-

<sup>15</sup> Dekanatsarchiv Kempten Akt-Nr. K: I - 4 - Bibliothek Schriftwechsel 1838-1921; im Pfarrhof von Sonthofen.

der Soratroy (zum Glück) scheiterte. Von dieser Bibliothek existiert ein gedruckter Katalog aus dem Jahre 1867<sup>16</sup>. In den Jahren 1989 bis 1990 wurde die Bibliothek durch eine ABM-Kraft neukatalogisiert, so daß der Gesamtbestand erschlossen ist. Die Bibliothek befindet sich zur Zeit im eigens für die Bibliothek erneuerten und mit modernen Regalen versehenen Dachboden des Pfarrhauses von St. Michael in Sonthofen. Um den Erhalt dieser wohl umfangreichsten und wertvollsten Kapitelsbibliothek hat sich Dekan Hermann Ehle sehr verdient gemacht. Der Großteil der Bestände stammt aus dem 18. Jahrhundert. Die Bibliothek ist in 24 Fächer unterteilt aufgestellt und führt Bestände aus allen Wissensgebieten des 18. Jahrhunderts.

### 19. *Landkapitel Kirchheim*

Das Landkapitel Kirchheim besaß im Jahre 1884 laut Brief vom 6. August 1884 von Dekan Joseph Sirch eine Kapitelsbibliothek, die im Pfarrhof von Mittelneufnach aufgestellt war. Von dieser Bibliothek existiert ein Katalog aus dem Jahre 1852<sup>17</sup>, die einen Bestand von 150 Titeln mit ca. 350 Bänden aus dem 18. und 19. Jahrhundert bezeugt. Diese Bibliothek ist bis heute leider verschollen.

### 20. *Landkapitel Landsberg*

Das Dekanat Landsberg besitzt eine sehr große Kapitelsbibliothek mit einem Umfang von ca. 5000 Bänden. „Die Bibliothek des Landkapitels Landsberg verdankt ihr Entstehen des letzt verstorbenen hochseligen Herrn Prälaten von Wessobrunn und zugleich Hauptpfarrers der Stadtpfarrei Landsberg, namens P. Damascens v. Kleinmayr, welcher in Folge Säcularisation im Jahre 1806 in Landsberg seinen Wohnsitz aufschlug und i. J. 1810 daselbst gestorben ist“. Dieses Zitat stammt aus dem Vorwort zum gedruckten Katalog der Kapitelsbibliothek Landsberg<sup>18</sup>. In der Folge wurde der Bestand durch die Bibliothek des Stadtpfarrers Josef Hagenreiner zu Landsberg im Jahre 1820 und weitere Zukäufe des Kapitels vermehrt. Den größten Teil der Bestände bilden jedoch der Nachlaß des Paters von Kleinmayr, der damit einen Teil der Klosterbibliothek des säkularisierten Klosters Wessobrunn für die Nachwelt rettete. Die Bibliothek ist in 18 Fächern untergliedert aufgestellt. Den größten Teil belegen

---

<sup>16</sup> Katalog der Bibliothek des Landkapitels Kempten aufgestellt im Pfarrhofe zu Sonthofen. Kempten: Kösel, 1867, 132 S.

<sup>17</sup> Katalog der Bibliothek des Landkapitels Kirchheim / verfaßt von J. A. Scheppach, 55 S., handschriftl.

<sup>18</sup> Katalog der Bibliothek des Landkapitels Landsberg aufgestellt im Stadtpfarrhof zu Landsberg. Neuburg a. D.: Auer, 1874, 78 S.

die Fächer Homiletik, Kirchengeschichte und Profangeschichte. Die Bestände stammen zum Großteil aus dem 18. Jahrhundert, jedoch sind auch einige Inkunabeln und Frühdrucke enthalten. Die Bibliothek war lange im Stadtpfarrhof Landsberg untergebracht, von dem sie im Jahre 1983 wegen eines Umbaus des Pfarrhofs in einen Keller der Bundeswehrkaserne Landsberg in Kisten verpackt gebracht wurde.

Im Jahre 1991 wurde die Bibliothek vor allem wegen der widrigen Verhältnisse der Unterbringung (ein Teil der Bestände hatte zu schimmeln angefangen) nach Augsburg überführt, wo sie unter der Obhut der Ordinariatsbibliothek gereinigt und inventarisiert wurde.

### 21. *Landkapitel Lauingen*

Das Kapitel Lauingen besaß im Jahre 1884 laut Dekan Joseph Hohenegg eine Kapitelsbibliothek mit ca. 140 Bänden. Ein handschriftliches Verzeichnis aus dem Jahre 1884 zählt 27 Titel mit 140 Bänden. Diese Bibliothek war im Pfarrhof zu Lauingen aufgestellt, und Reste davon befinden sich auch heute noch dort.

### 22. *Landkapitel Legau*

Das Landkapitel Legau ist im Zuge der Bistumsneuordnung von 1821 zur Diözese Augsburg gekommen. Die Statuten des Kapitels Legau von 1953<sup>19</sup> berichten, daß damals ein Teil der Kapitelsbibliothek des Kapitels Isny, zu dem Legau gehörte, dem Kapitel Legau übereignet wurde. Diese Bibliothek umfaßt ca. 2400 Bände vorwiegend aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Sie ist in 18 Fächer untergliedert aufgestellt. Im Jahre 1914 wurde ein Bibliothekskatalog gedruckt<sup>20</sup>, der auch heute noch fast den gesamten Bestand der Bibliothek widerspiegelt. Schwerpunkte liegen auch hier bei den Fächern Homiletik, Aszetik und Kirchengeschichte, doch sind auch die anderen Fächer recht gut bestückt. Bis 1991 war die Bibliothek im Kloster zu Maria Steinbach untergebracht, bevor sie im Zuge der Zusammenführung der Kapitelsbibliotheken nach Augsburg überführt wurde und dort unter der Obhut der Ordinariatsbibliothek ist. Neben Kapitelsgeistlichen sind bei dieser Bibliothek vor allem Provenienzen aus dem Kloster Roth a. R. und der Stiftsbibliothek Kempten festzustellen.

<sup>19</sup> Statuten für das Landkapitel Legau. Legau : Mayr, 1953, S. 13 f.

<sup>20</sup> Katalog der Bibliothek des Landkapitels Legau. Augsburg: Haas & Grabherr, 1914, 48 S.

### 23. *Landkapitel Lindau*

Im Jahre 1857 vermachte der ehemalige Dekan Johann Georg Köberle seine Bibliothek dem Landkapitel Lindau<sup>21</sup> für eine zu gründende Kapitelsbibliothek. Laut eines Briefes von Dekan Anton Ketterle aus dem Jahre 1889 wurde die Bibliothek im Pfarrhof in Oberreitnau aufgestellt. Aus diesem Brief sei kurz zitiert: „Die Bibliothek ist in unserer Zeit durch H. Pfarrer Wagner in Oberreitnau so ziemlich geordnet worden. Vieles fand sich ... an verschiedenen Orten im Pfarrhause vertheilt, und es ergab sich, daß ... viele Bände leider fehlen, die bei der von den beiden Pfarren Koeberle und Schneider veranlaßten Unordnung abhanden gekommen zu sein scheinen ...“ Die fehlenden Bände sind leider bis heute nicht mehr aufgetaucht. Diese Bibliothek wurde 1993 nach Augsburg überführt und steht nun unter der Obhut der Ordinariatsbibliothek. Es sind ca. 550 Bände, vor allem aus dem 19. Jahrhundert. Ein Katalog ist nicht vorhanden.

### 24. *Landkapitel Mindelheim*

Von einer Kapitelsbibliothek im Landkapitel Mindelheim gibt es keine Nachricht.

### 25. *Landkapitel Neuburg*

Das Landkapitel Neuburg besitzt eine Kapitelsbibliothek, die im Dachboden der Stadtpfarrei Sankt Peter in Neuburg untergebracht ist. Sie umfaßt ca. 800 Bände, vorwiegend aus dem 19. Jahrhundert. Es liegt ein handschriftlich ergänzter, gedruckter Katalog aus dem Jahre 1853 vor<sup>22</sup>. Der Katalog ist alphabetisch geordnet und zählt 150 Titel.

### 26. *Landkapitel Oberalting*

Im Landkapitel Oberalting ist eine Kapitelsbibliothek erhalten, die im Dachboden des Pfarrhofes von St. Peter und Paul in Oberalting untergebracht ist. Von der Bibliothek ist ein handschriftlicher Katalog erhalten, der bis zum Jahre 1864 weitergeführt wurde. Die im Brief des Dekans von 1888 an das Ordinariat angekündigte Neukatalogisierung wurde anscheinend nicht mehr

---

<sup>21</sup> Schematismus der Geistlichkeit des Bisthums Augsburg für das Jahr 1858, Augsburg, 1858, S. 249

<sup>22</sup> Alphabetisches Verzeichnis derjenigen Bücher, welche sich in der Bibliothek des Rural-Kapitels Neuburg befinden. Neuburg: Rindfleisch, 1853, 47 S.

durchgeführt. Die Bibliothek umfaßt ca. 600 Bände aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

### 27. *Landkapitel Oberdorf*

„Im Dekanatsbezirk Oberdorf befindet sich seit dem Jahre 1849 eine Kapitelsbibliothek“, schreibt Dekan Franz Heimer im Jahre 1884 an das Bischöfliche Ordinariat. Diese Bibliothek war damals im Pfarrhof in Oberdorf untergebracht, katalogisiert und nach Fächern geordnet aufgestellt. Vor kurzem wurde ein Katalog im Diözesanarchiv entdeckt. Im Pfarrhof von Marktoberdorf befinden sich heute ca. 150 Bände aus dem 18. und 19. Jahrhundert, die jetzt anhand des Katalogs zugeordnet werden können.

### 28. *Landkapitel Oberroth*

Die Kapitelsbibliothek des Kapitels Oberroth war im Pfarrhof von Oberroth untergebracht. Sie besteht aus ca. 400 Bänden und enthält etliche Titel aus dem 16. Jahrhundert. Aus dem Jahre 1850 ist ein handschriftlicher Katalog erhalten, der unter anderem auch eine Werkausgabe von Johannes Eck aus dem 16. Jhd. und eine Inkunabelbibel verzeichnet, die sich leider nicht mehr unter den erhaltenen Beständen befinden. Ein Großteil der Bücher sind ein Geschenk des Pfarrers Johann Evangelist Lutz, der, bevor er wegen seines Übertrittes zum Irvingianismus exkommuniziert wurde, in Oberroth gewirkt hatte. 1993 wurde die Bibliothek nach Augsburg überführt.

### 29. *Landkapitel Ottobeuren*

Die wohl größte Kapitelsbibliothek besitzt das Kapitel Ottobeuren. Der Katalog von Michael Sontheimer aus dem Jahre 1897 verzeichnet über 2400 Titel und ca. 7000 Bände<sup>23</sup>. 44 Inkunabeln und 57 Frühdrucke zählt Sontheimer in diesem Katalog auf. Über die Entstehungsgeschichte der Bibliothek, die bis Ende des 17. Jahrhunderts zurückverfolgt werden kann, berichtet Sontheimer im Vorwort zu seinem Katalog. Die Kapitelsbibliothek Ottobeuren ist wohl auch die einzige, für die über die Jahre hinweg durch das Kapitel Bücher angeschafft wurden und die nicht nur aus Nachlässen von Geistlichen besteht. Das erklärt auch die Ausgewogenheit der Bestückung der in 29 Fächer untergliedert aufgestellten Bibliothek. Außer dem Katalog von Sontheimer sind

<sup>23</sup> Katalog der Bibliothek des Landkapitels Ottobeuren / erstellt von Michael Sontheimer. Kempten: Kösel, 1897, 152 S.

noch gedruckte Kataloge aus den Jahren 1850 und 1879 vorhanden<sup>24</sup>. Die Bibliothek ist heute in einem Raum im Kloster Ottobeuren untergebracht.

### 30. *Landkapitel Rain*

Das Landkapitel Rain besaß eine Kapitelsbibliothek, die laut einem Brief von Dekan Max Wintter in der Rochus-Kapelle in Rain untergebracht war. Es existieren zwei Kataloge, ein handschriftlicher aus dem Jahre 1850 und ein gedruckter aus dem Jahre 1882<sup>25</sup>. Die Bibliothek war in 17 Hauptfächer untergliedert aufgestellt und umfaßte ca. 2000 Bände. Leider ist der Standort dieser Bibliothek, die einige sehr interessante Titel barg, bis heute unbekannt.

### 31. *Landkapitel Schongau-Leeder*

Die Kapitelsbibliothek des Kapitels Schongau-Leeder befand sich bis 1980 im Pfarrhaus in Schwabbruck. 1980 wurde sie im Rahmen der Zusammenführung der Kapitelsbibliotheken nach Augsburg überführt. Sie enthält über 1000 Titel mit ca. 2500 Bänden. Aus dem Jahre 1889 ist ein gedruckter Katalog erhalten<sup>26</sup>. Eine Besonderheit dieses Kataloges ist das alphabetische Autorenregister, das eine gute Erschließung des Bestandes gewährleistet. Die Bibliothek ist sonst nach 12 Fächern geordnet aufgestellt. Neben Provenienzen von Geistlichen aus dem Dekanat finden sich hier auch viele Klosterbibliotheksbesitznachweise, wie vom Kloster Steingaden, vom Stift Kempten und vom Kloster Rottenbuch. Eine der wenigen Handschriften, die bisher unter den Beständen aufgetaucht sind, fand sich in der Kapitelsbibliothek Schongau-Leeder. Es handelt sich um eine Handschrift mit Sermones von Bernhard von Clairveaux, die im Jahre 1472 von einem gewissen Conrad Froelich geschrieben wurde.

### 32. *Landkapitel Schwabhausen*

Eine Kapitelsbibliothek für das Landkapitel Schwabhausen wird schon in den Statuten von 1782 erwähnt<sup>27</sup>. Hier werden sehr ausführlich die Aufgaben des Kapitelsbibliothekars erläutert. So heißt es z. B.: 2. Jedes Buch, das der Kapitelsbibliothek vermacht wird, muß vorne durch den Bibliothekar mit dem

---

<sup>24</sup> Katalog der Bibliothek des Landkapitels Ottobeuren. Kempten: Kösel, 1850, 78 S.  
Ergänzungen und Nachträge zum Cataloge der Bibliothek des Capitels Ottobeuren. Donauwörth: Auer, 1879, 27 S.

<sup>25</sup> Katalog der Bibliothek des Landkapitels Rain. Neuburg a. D.: Griesßmayr, 1882, 71 S.

<sup>26</sup> Bücher-Verzeichnis der Kapitelsbibliothek Schongau-Leeder: nach dem Stande am Schlusse des Jahres 1888. Schongau: Bornschein, 1889, 131 S.

<sup>27</sup> Statuta capituli Schwabhusani. s. l., 1782 S. 23 f.

Namen des Spenders durch die Worte „reverendus parochus N N. in N. N. bibliothecae capituli Schwabhusani legavit hunc librum“ versehen werden (aus d. Lat. übers.). Diese Bibliothek, über deren Umfang und Inhalt mir nichts bekannt ist, da kein veröffentlichter Katalog vorhanden und die Bibliothek nicht zugänglich ist, ist zur Zeit im Pfarrhause von Walleshausen untergebracht.

### 33. *Landkapitel Schwabmünchen*

Die Kapitelsbibliothek von Schwabmünchen wurde im Pfarrhof von Großaitingen aufbewahrt. Sie umfaßt ca. 400 Bände, zum Großteil im Folioformat, vor allem aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Der schon oben erwähnte Katalog aus dem Jahre 1846<sup>3</sup> spiegelt schon fast den gesamten heutigen Bestand der Bibliothek wieder. Besonders erwähnenswert sind einige Basler Frühdrucke mit Holbeinstichen und der gute Erhaltungszustand der Bibliothek. Im Jahre 1969 wurde von Herrn Gottfried Bachmann ein maschinenschriftlicher Katalog erstellt, der den heutigen Gesamtbestand wiedergibt. Diese Bibliothek fußt auf der Bibliothek des Kapitel-Kämmerers und Pfarrers Sebastian Ruf, dessen wertvolle Bibliothek von Herrn Domkapitular und damaligem Pfarrer von Kleinaitingen Karl Egger für 225 fl. für das Kapitel käuflich erworben wurde. Im Jahre 1989 wurde die Bibliothek nach Augsburg überführt und ist nun in der Obhut der Bischöflichen Ordinariatsbibliothek.

### 34. *Landkapitel Stiefenhofen*

Das Landkapitel Stiefenhofen besaß eine große und recht wertvolle Kapitelsbibliothek. Der gedruckte Katalog aus dem Jahre 1833<sup>28</sup> zählt ca. 4000 Bände mit Schwerpunkt auf dem 17. und 18. Jh. aus allen Wissensgebieten. Diese Bibliothek verdankte das Kapitel Stiefenhofen einer Schenkung von Joseph Fidel Prestel vom 19. März 1800. Seine Schenkung begründet er mit folgenden Worten: „In Erwägung, daß jedes Zeitalter, das vergangene und das jetzige, viele gute und nützliche Bücher zur Bildung erleuchteter und rechtschaffener Religionslehrer hervorgebracht hat, die wenigsten der Kapitulare aber wegen der Geringhaltigkeit der Revenuen in dem Stand sind, sich eine zureichende und zweckmäßige Büchersammlung anzuschaffen, hat sich der Unterzeichnete entschlossen, zum Nutzen und Gebrauche der im Kap. Stiefenhofen sich jetzt und künftig befindlichen Weltpriester alle seine . . . Bücher . . . seinem Kapitel zu überlassen.“ Diese Bibliothek umfaßte Kartenwerke, medizinische Werke,

<sup>28</sup> Katalog der Bibliothek des Landkapitels Stiefenhofen. Kempten: Kösel, 1833, VIII, 112 S.

pädagogische Schriften aus dem 17. und 18. Jh. Der Standort der Bibliothek war seit 1820 der Pfarrhof in Immenstadt. Ein Katalog der Bibliothek aus dem Jahre 1932<sup>29</sup> verzeichnet nur noch ca. 400 Bände, vor allem aus dem 19. Jh. Diese Restbestände der ehemals großen Bibliothek stehen zur Zeit im Benefiziatenhaus in Thalkirchdorf. Was mit der Bibliothek, die im Jahre 1884 noch zwei Räume füllte, wie Dekan Maximilian Alois Heim in einem Brief schreibt, in der Zwischenzeit geschehen ist, ist bis heute leider unbekannt.

### 35. *Landkapitel Wallerstein*

Im Jahre 1889 befand sich die Kapitelsbibliothek des Kapitels Wallerstein im Pfarrhof von Utzwingen. Über die Größe dieser Bibliothek und ihren Verbleib seit 1889 ist leider nichts bekannt.

### 36. *Landkapitel Weiler*

„Den Grund zu einer Kapitel-Bibliothek legte der hochwürdige Herr Johann Wettach, Kammerer und Pfarrer in Lindenberg, durch seinen Bücher-Rücklaß, den er dem Kapitel durch Vermächtnis überließ. Herr Joseph Hauber, Dechant, Distriktschul-Inspektor und Pfarrer in Lindenberg hat seinen ganzen sehr bedeutenden Büchervorrath gleichfalls dem Kapitel zukommen lassen<sup>30</sup>.“ Im Vorwort des Kataloges von 1849 werden die beiden bedeutendsten Spender für diese sehr schöne und wertvolle Bibliothek genannt. Die Bibliothek des ehemaligen Dekanates Weiler steht im Pfarrhof von St. Peter und Paul in Lindenberg. Sie umfaßt ca. 5500 Bände zumeist aus dem 18. Jahrhundert, die in 15 Fächern getrennt aufgestellt sind. Sie ist in schönen neuen Regalen untergebracht und in einem sehr guten Zustand. An der Bestandsstruktur ist besonders auffallend die hohe Anzahl an naturwissenschaftlichen und geographischen Werken aus dem 18. Jahrhundert mit reichen Illustrationen und Stichen.

### 37. *Landkapitel Weilheim*

Eine mit ca. 3500 Bänden recht große Kapitelsbibliothek befindet sich im Pfarrhof von Maria Himmelfahrt in Weilheim. Im Vorbericht zum gedruckten Katalog der Bibliothek aus dem Jahre 1873<sup>31</sup> geben die Autoren einen kleinen Überblick über die Geschichte der Bibliothek. „Das Landcapitel Weilheim besaß schon frühzeitig eine nicht unbedeutende Bibliothek, obgleich die i. J.

<sup>29</sup> Verzeichnis der Kapitelsbücher Stiefenhofen in Immenstadt. s. 1, 1932, 6 Bl., maschinenschriftl.

<sup>30</sup> Katalog der Bibliothek des Landkapitels Weiler: sammt den Statuten, die Konservierung, Vermehrung und Benützung der Bibliothek betreffend. Kempten: Kösel, 1849, 67 S.

<sup>31</sup> Bücher-Catalog der Capitel-Bibliothek Weilheim. Weilheim: Wart, 1873, 19 S.

1590 und 1744 wiederholt gedruckten Statuten des Capitels nichts davon erwähnen. Dieselbe befand sich in eigenen Schränken in dem zum Capitel Weilheim gehörigen sog. Capitelhause in Weilheim. Ueber diese sind geschriebene Cataloge, von denen der älteste vom Jahre 1813 herrührt, vorhanden. Im Jahre 1840 wurde die gesammte Bibliothek unter die Titl. HH. Capitularen durch Verloosung vertheilt, jedoch mußten später auf bischöflichen Befehl die Bücher wieder zurückgestellt werden. Indessen kamen mehrere nicht mehr zurück, da sie zu Verlust gegangen. Da nun im Jahre 1835 das Capitelhaus in Weilheim verkauft worden war, so wurde die Bibliothek im Stadtpfarrhofe aufgestellt, wo sie sich noch befindet.“ Der Bestand reicht von der Inkunabelzeit bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Auffallend ist die recht hohe Anzahl an Büchern aus den Fächern Kirchengeschichte und Geschichte.

### 38. *Landkapitel Weissenhorn*

Die Kapitelsbibliothek Weissenhorn ist die einzige Bibliothek, deren Geschichte in den Grundzügen schon erforscht wurde, deren Provenienzen teilweise ausgewertet wurden und deren schönste Stücke in einer Ausstellung der Öffentlichkeit dargeboten wurden. Der Katalog dieser Ausstellung ist vorbildlich gemacht und könnte Anregung für die Behandlung der anderen Kapitelsbibliotheken sein<sup>32</sup>. Die Bibliothek zählt ca. 2000 Bände und ist zur Zeit unter der Aufsicht des Heimat- und Museumsvereins Weißenhorn im Heimatmuseum Weißenhorn untergebracht.

### 39. *Landkapitel Wertingen*

Die Kapitelsbibliothek des ehemaligen Dekanates Wertingen steht heute im Pfarrhof zu Binswangen. Sie umfaßt ca. 1000 Bände. Im Jahre 1847, aus dem ein handschriftlicher Katalog erhalten ist<sup>33</sup>, befand sich die Bibliothek noch im Pfarrhof zu Hegnenbach. Anscheinend ist diese Bibliothek mit dem Dekan mitgewandert, da auch das alte Dekanatsarchiv in Binswangen gefunden wurde.

### 40. *Landkapitel Westendorf*

Der Dekan Konrad Schreiner berichtet im Jahre 1884 an das Bischöfliche Ordinariat über eine Kapitelsbibliothek mit damals 1154 Bänden für das

<sup>32</sup> Museums- und Kapitelsbibliothek Weißenhorn: Inkunabeln, Frühdrucke und Handschriften / bearb. v. Heribert Hummel. Weißenhorn: Konrad-Verl., 1983, 118 S.: zahlr. Ill.

<sup>33</sup> Verzeichnis der Bücher, welche in der Kapitelsbibliothek Wertingen zur Zeit in Hegnenbach aufgestellt sind / geordnet von Michael Rausch. Hegnenbach, 1847, 20 Bl. handschriftl.

Landkapitel Westendorf, die sich im Pfarrhof in Biberbach befindet. Über deren Ursprung weiß er nur zu sagen, daß sie aus „älterer Zeit“ stammt. Diese Bibliothek mit Beständen vor allem aus dem 17. und 18. Jahrhundert ist heute noch in Biberbach vorhanden, wird jedoch als alte Pfarrbibliothek von Biberbach bezeichnet.

## V. *Schlußbemerkungen*

Es ist doch sehr erstaunlich festzustellen, daß in 36 der 40 Dekanatsbezirke Kapitelsbibliotheken eingerichtet worden sind. In diesen 36 Kapiteln wurden bis heute 30 ehemalige Kapitelsbibliotheken entdeckt. Der Gesamtbestand der bisher entdeckten Bibliotheken beläuft sich auf ca. 45 000–50 000 Bände. Dabei muß jedoch berücksichtigt werden, daß Teilbestände fast in jeder Bibliothek vorhanden sind, so daß sich die Titeltzahl (ohne Dubletten) erheblich reduzieren wird. Neben der hohen Zahl der gegründeten und noch erhaltenen Bibliotheken überrascht die Zahl der gedruckten Kataloge zu den jeweiligen Bibliotheken. 19 gedruckte Bibliothekskataloge sind erhalten. Eine Zahl, die auf die Wertschätzung der Kapitelsangehörigen für ihre Bibliothek hinweist.

Welche Bedeutung haben nun diese Bestände? Im großen Ganzen kann gesagt werden, daß es sich nicht um ausgesprochene Raritäten handelt, die sich hier erhalten haben. Die Bedeutung liegt eher in der Fülle der aszetischen und homiletischen Bände des 17./18. und 19. Jh., die an den großen Bibliotheken oft nicht gesammelt wurden und bei denen sicher einige Lücken im Bestandsnachweis gefüllt werden können. Auch Kleinschrifttum von Geistlichen aus der Zeit der Aufklärung am Ende des 18. Jh. und der Restauration im 19. Jh., das ausgesprochen rar ist, ist in einigen Bibliotheken reichlich vorhanden. Interessant wird es auch sein, die Provenienzen der einzelnen Bibliotheken zu untersuchen. Sie werden Aufschluß geben über noch einige unbekannte Gelehrtenbibliotheken aus dem Raum der Diözese Augsburg und eine Fülle von Beständen von säkularisierten Klosterbibliotheken wieder zugänglich machen.

Darüber hinaus gilt es auch, eine Lücke in der Bibliotheksgeschichte zu schließen. Die Gattung der Kapitelsbibliotheken ist in der Bibliotheksgeschichtsschreibung noch weitgehend unbekannt. Die gerade in Gang gekommene Sicherung und Erschließung der Dekanatsarchive der Diözese Augsburg durch das Diözesanarchiv wird hier sicher einiges Licht ins Dunkel bringen und vielleicht sogar den Standort von einigen noch nicht entdeckten Bibliotheken preisgeben.